

Alina Lengweiler wurde zwölfmal Schweizer Meisterin in der Kategorie bis 70 Kilogramm.

# IMMER AUF ANGRIFF AUS

Die Allschwiler Judoka Alina Lengweiler will sich ihre Siege erkämpfen und nicht verteidigen. Das macht sie im modernen Judo aussergewöhnlich.

Wer im Judo in Führung liegt, versucht diese über die Zeit zu bringen. Oft mit defensivem, manchmal sogar mit destruktivem Kampfverhalten. Ganz extrem wird es, wenn versucht wird, der Gegnerin oder dem Gegner Strafpunkte anzuhängen und über diese zu gewinnen.

Das werde im heutigen Judo immer mehr fabriziert, verrät die 24-jährige Alina Lengweiler. Sie verfolgt eine andere

Strategie: «Ich will meine Siege erkämpfen und nicht die Niederlage verhindern.»

Die Allschwilerin, die seit Jahren im nationalen Leistungszentrum in Brugg trainiert, kennt fast nur den Vorwärtsgang. «Auch wenn ich in Führung liege, will ich angreifen.

Das ist einfach mein Natu-

rell und macht mir halt einfach auch mehr Spass.»

**«Olympia 2024  
in Paris  
ist mein Ziel.»**

## Mit vier Jahren auf der Matte

Mit zwölf Schweizermeistertiteln in der Klasse bis 70 Kilogramm und einem Mannschafts-Schweizermeistertitel ist Alina Lengweiler national hoch dekoriert. International stechen ein Weltcup-sieg bei der Elite in Estland und der fünfte Platz an der U23-Europameisterschaft heraus. Doch Alina Lengweiler will mehr: «Olympia 2024 in Paris ist mein Ziel.»

Bereits mit vier Jahren begann Alina mit dem Judo, weil sie ihrem zwei Jahre ältere

ren Bruder nacheifern wollte. Immer wieder ging sie zu dessen Trainings und Wettkämpfen mit und wollte auf die Matte. «Doch ich durfte lange nur zusehen, weil ich noch zu jung war.» Während dem Bruder der letzte Biss fehlte und er auch deshalb mit 13 Jahren aufgehört hatte, zog Alina Lengweiler voll durch. Sie sei eine Kämpferin durch und durch – auf und neben der Matte. Jeden Tag pendelt sie nach Brugg – teilweise sogar zweimal.

Dass sie «ihren» Sport so intensiv betreiben kann, hat sie auch ihren Eltern zu verdanken, die sie moralisch und finanziell unterstützen. Dass sie noch immer zuhause wohnt, helfe da zusätzlich. Sponsoren zu finden sei in der Schweiz im Judo extrem schwierig. Während ihre Kolleginnen und Kollegen in der Bundesliga – Alina Lengweiler kämpft auch in Deutschland – von einem Sponsor auch mal ein Auto zur Verfügung gestellt bekommen, ist die Unterstützung für Schweizer Judoka nur spärlich. Das hält sie aber nicht davon ab, von ganz Grosse zu träumen. Alina Lengweiler will weiter nach oben. Ohne Zurückhaltung.

Tobias Gfeller

### Jobangebot nach Radio-Interview

Nach der abgeschlossenen KV-Lehre setzte Alina Lengweiler voll auf die Karte Sport. Doch zuletzt merkte sie immer mehr, dass ihr kopflastige Arbeit fehlt. So sagte sie kürzlich in einem Radio-Interview, dass sie gerne in einem kleinen Pensum arbeiten würde. Dafür bräuchte sie aber flexible Arbeitsbedingungen. Dies hörte ein Psychologe, der die Judoka über deren Webseite anschrieb und ihr eine Stelle anbot. Nun arbeitet Alina Lengweiler in einem kleinen Pensum ganz flexibel in dessen Administration. «Ein toller Zufall», strahlt die 24-Jährige.

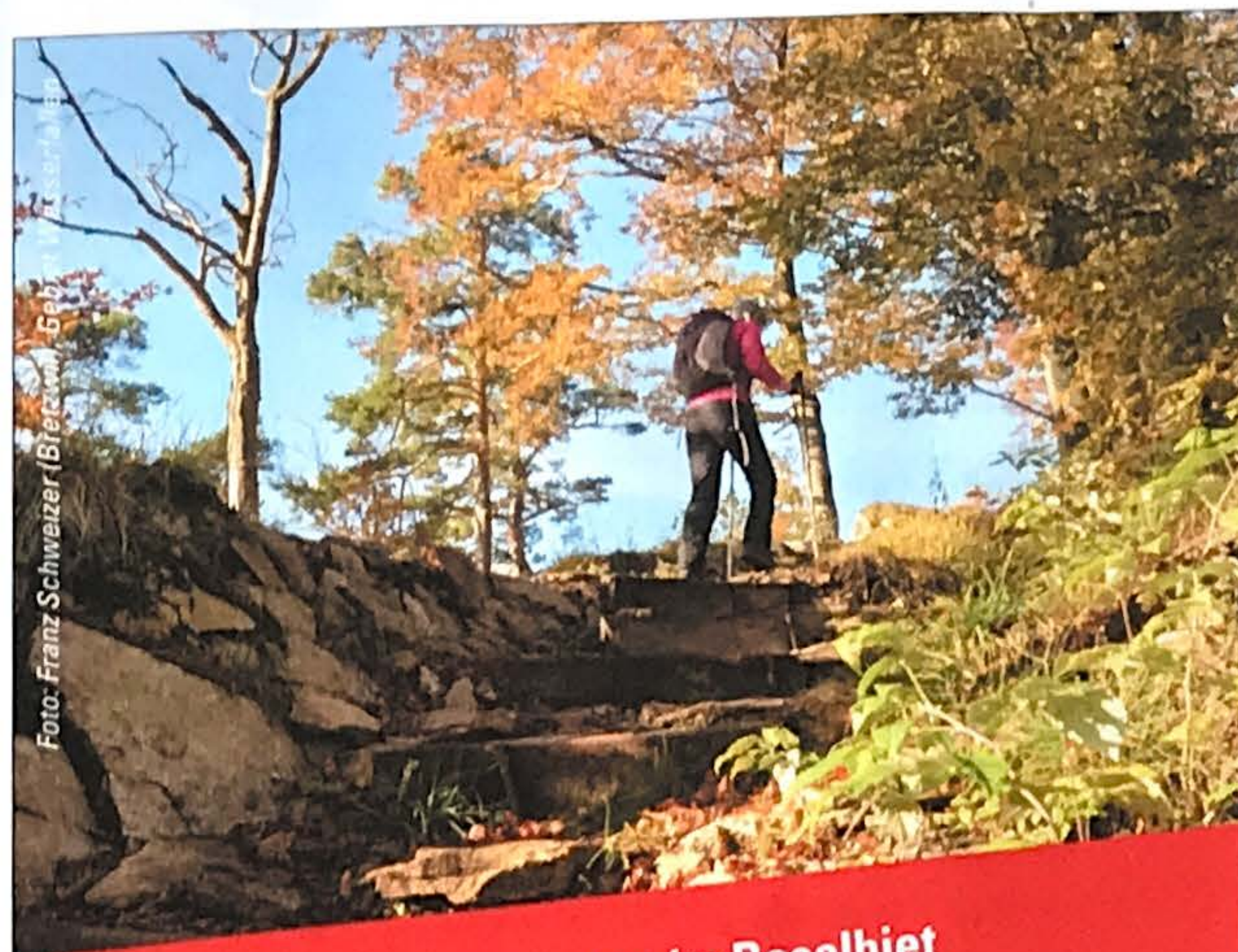


Foto: Franz Schweizer (Biereisen) / Behr + Partner AG

### SPORT-TIPP: Wanderrouen im Baselbiet

Wie wäre es mit einer Frühlingswanderung? Das Baselbiet hat in allen fünf Bezirken tolle Wanderrouen zu bieten. Es locken beispielsweise das Alpenpanorama von der Belchenfluh, das idyllische und romantische Chaltbrunnental oder die Blütenpracht des Baselbieter Chirsiwegs. Mit der vielfältigen Auswahl findet sich bestimmt für jede und jeden die passende Strecke. Ausserdem tut Bewegung an der frischen Luft Körper und Seele einfach gut: Die Vitalität wird gesteigert und das Immunsystem gestärkt. Mehr unter: [www.sportmap-bl.ch](http://www.sportmap-bl.ch)

[www.sportmap-bl.ch](http://www.sportmap-bl.ch)

BASEL  
LANDSCHAFT  
BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION  
SPORTAMT

# Medizin auf der Höhe.

DIE SPEZIALISTEN  
MIT WEITSICHT.  
IHR BRUDERHOLZSPITAL



Kantonsspital  
Baselland  
ganz nah